

Berlin

Hauptstadt im Wandel







■ Intro

Impressionen 4

Auf einen Blick 9

■ ADAC Quickfinder

Das will ich erleben 10

Hier finden Sie die Orte, Sehenswürdigkeiten und Attraktionen, die perfekt zu Ihnen passen.

■ Unterwegs

Vom Reichstag zum Alex 16

1 Reichstag 18

2 Brandenburger Tor 20

3 Holocaust-Mahnmal 22

4 Unter den Linden 22

5 Gendarmenmarkt 26

6 Friedrichstraße 28

7 Friedrichswerdersche Kirche – Schinkel-museum 31

8 Museumsinsel  32

9 Humboldt Forum 38

10 Nikolaiviertel 38

11 Rund um den Alexanderplatz 40

Am Abend/Übernachten 44/45

Potsdamer Platz und Tiergarten 46

12 Potsdamer Platz 48

13 Museum für Kommunikation 50

14 Topographie des Terrors 50

15 Martin-Gropius-Bau 51

16 Großer Tiergarten 52

17 Kulturforum  54

18 Gedenkstätte Deutscher Widerstand 57

19 Bauhaus-Archiv 57

Am Abend/Übernachten 58/59

Nördlich der Spree – Mitte und Prenzlauer Berg 60

20 Hauptbahnhof 62

21 Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin 62

22 Museum für Naturkunde 63

23 Dorotheenstädtischer Friedhof 64

24 Gedenkstätte Berliner Mauer 64

25 Oranienburger Straße 66

26 Alter Jüdischer Friedhof 67

27 Hackesche Höfe 68

28 Sophienstraße 69

29 KulturBrauerei 70

30 Rund um den Kollwitzplatz 70

Am Abend/Übernachten 72/73

Friedrichshain-Kreuzberg und der Osten  74

31 Volkspark Friedrichshain 76

32 Karl-Marx-Allee 77

33 East Side Gallery 78

34 Oberbaumbrücke 79

35 Treptower Park 80

36 Paul-Lincke-Ufer und Maybachufer 82

37 Märkisches Museum 83

38 Berlinische Galerie 83

39 Jüdisches Museum 84

40	Viktoriapark und Bergmannstraße	84
41	Deutsches Technikmuseum	87
42	Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen	88
43	Tierpark Friedrichsfelde	89
44	Gärten der Welt	90
45	Köpenick	90
46	Großer Müggelsee	93
	Am Abend/Übernachten	94/95

City West und Charlottenburg-Wilmersdorf

47	City West	98
48	Schloss Charlottenburg	103
49	Museum Berggruen	105
50	Sammlung Scharf-Gerstenberg	106
51	Bröhan-Museum	106
52	Funkturm	106
53	Georg Kolbe Museum	107
	Am Abend/Übernachten	108/109

Der grüne Westen und Sanssouci

54	Altstadt Spandau	112
55	Brücke-Museum	113
56	Freilichtmuseum Domäne Dahlem	114
57	Museum Europäischer Kulturen	115
58	Botanischer Garten	115
59	Grunewald	116
60	Großer Wannsee	117
61	Pfaueninsel	118
62	Schloss und Park Sanssouci	120
63	Filmpark Babelsberg	124

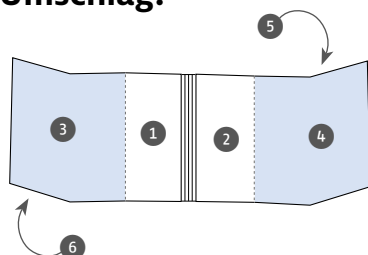
Service

Berlin von A-Z

Alle wichtigen reisepraktischen Informationen – von der Anreise über Notrufnummern bis hin zu den Zollbestimmungen.

Festivals und Events	128
Chronik	136
Alle Blickpunkt-Themen in diesem Band	138
Register	138
Bildnachweis	141
Impressum	142
Mobil vor Ort	144

Umschlag:



- ADAC Top Tipps:** Vordere Umschlagklappe, innen **1**
- ADAC Empfehlungen:** Hintere Umschlagklappe, innen **2**

Übersichtskarte Innenstadt:

Vordere Umschlagklappe, innen **3**

Übersichtskarte Stadtgebiet:

Hintere Umschlagklappe, innen **4**

Verkehrslinienplan:

Hintere Umschlagklappe, außen **5**

Ein Tag in Berlin:

Vordere Umschlagklappe, außen **6**

Eine fabelhafte Hauptstadt, die stets im Wandel ist

Die glorreiche Renaissance einer jungen Wilden – von der Mauerstadt zum angesagten Hotspot



Entspanntes Beisammenensein in der Abendsonne mit Blick auf die Museumsinsel

Berlin boomt – 13,5 Mio. Touristen pro Jahr können nicht irren. »Berlin, du bist so wunderbar«, »arm, aber sexy«, die viel besungene »Berliner Luft« oder »der Koffer in Berlin«, die Techno-Hauptstadt Europas oder Weltmetropole der Urban-Street-Art – den Berlinern mangelt es wahrlich nicht an Selbstvertrauen, da können noch so viele Flughäfen nicht fertig werden!

Dabei hatte auch hier alles ganz klein angefangen: Berlin war nie eine einzige Stadt. Schon lange vor der urkundlich ersten Erwähnung der Doppelstadt Cölln (1237) und Berlin (1244) gab es Köpenick und Spandau jwd (sprich: jottweede, also »janz weit draußen«), außerdem das alte Rixdorf, Schmargendorf und Reinickendorf. Und so ist es heute noch: Berlin besteht nicht nur aus zwölf Bezirken, es sind viele kleine

Kieze, von denen einige bis heute mit dörflichem Charakter bezaubern und die 3,7 Mio. Einwohner aus 190 Nationen beherbergen.

Berliner Lebensart: leben und leben lassen

Dass Berlin auf den dritten Platz im Europa-Ranking der Reiseziele hinter

sonst könnten Schauspieler wie Tom Hanks, Brad Pitt, Angelina Jolie oder Demi Moore in aller Ruhe und Öffentlichkeit ihren Kaffee austrinken und Angela Merkel an der Supermarktkasse anstehen?!

Das geschichtsträchtige Pflaster zieht Hollywood und Filmteams aus aller Welt an, kein Tag scheint zu vergehen, an dem nicht ein Spionage-Thriller aus dem Kalten Krieg vor Westberliner 1980er-Kulisse gedreht wird oder ein Nazi-Holocaust-Drama im einst jüdischen Scheunenviertel. Oder sogar ganze US-Serien. Was wiederum zum allseits beliebten Meckern anregt:

*Stilles Gedenken am Holocaust-Mahnmal
(unten) – Einst Symbol der Teilung: die
Oberbaumbrücke (ganz unten)*



Paris und London vorgerückt ist und in einem Atemzug mit New York genannt wird, nimmt der echte (weil hier geborene) Berliner gelassen bis skeptisch zur Kenntnis – denn es bringt nicht nur Vorteile und zahlende Hotelgäste, sondern auch Immobilienspekulanten und Verdrängung durch rasant steigende Mieten mit sich. Ebenso pflegt man mit Promis und Weltstars einen betont lässig-toleranten Umgang: Wo



Das will ich erleben

Der typische Berlin-Tourist verbringt im statistischen Durchschnitt nicht einmal drei volle Tage in der Stadt. Und wie schafft man dann das Mammutprogramm aus Museen von Weltrang, geschichtsträchtigen Schauplätzen und spektakulären Bauwerken? Nicht zu vergessen: die Gourmetlokale und Konsumtempel, die Flaniermeilen, die Theater und Shows! Immerhin bieten sich einige grüne Oasen und idyllische Rückzugsorte zum Kraftschöpfen zwischendurch an. Man muss sich wohl oder übel und schweren Herzens entscheiden – oder einfach immer wiederkommen!



Hochkulturen und alte Meister

Einfach Weltklasse sind die Schätze der Berliner Museen: etwa auf der Museumsinsel, ein UNESCO-Weltkulturerbe, wo man gar nicht weiß, was man zuerst anschauen soll. Glanz und Gloria der alten preußischen Könige lassen sich auch in Potsdams Sanssouci erleben.

8	Pergamonmuseum	35
	<i>Eine der besten Antikensammlungen der Welt</i>	
17	Gemäldegalerie am Kulturforum	54
	<i>Wandeln entlang von Rubens, Raffael und Botticelli</i>	
49	Museum Berggruen	105
	<i>Allein 100 Werke des großen Pablo Picasso</i>	
62	Schloss und Park Sanssouci	120
	<i>Alte Königspracht, wohin man schaut</i>	



Tanz, Musik und moderner Zirkus

Schon vor hundert Jahren vergnügte sich die Berliner Bohème bei Revuetanz und in Varieté-Theatern. Und neben den Shows mit Künstlern aus aller Welt sorgen auch die Spielstätten für Staunen, zum Beispiel historische Ballsäle wie das Chamäleon oder Zelte wie das TIPI.

Friedrichstadt-Palast	44
<i>Diese Show darf man nicht verpassen (Bild links)</i>	
TIPI am Kanzleramt	44
<i>Bei Hochstimmung wackelt hier schon mal das Zelt</i>	
Wintergarten Varieté	58
<i>Moderne Akrobatik und Tanz auf hohem Niveau</i>	
Chamäleon Theater	72
<i>Artisten und Zauberer, Tanz und Theater</i>	

Luftholen im Großstadtttrubel

Die zahlreichen grünen Oasen in Berlin liegen meist gleich um die Ecke. Hier kann man spazieren entlang von Denkmälern, Brunnen oder Pagoden, sonnenbaden, grillen, jonglieren oder einfach nur die Seele baumeln lassen.

- | | | |
|-----------|---|-----|
| 16 | Großer Tiergarten | 52 |
| | <i>Ein Abstecher in die grüne Lunge Berlins</i> | |
| 31 | Volkspark Friedrichshain | 76 |
| | <i>Der größte Park im Osten der Stadt</i> | |
| 44 | Gärten der Welt | 90 |
| | <i>Herrliche Exotik zwischen Plattenbauten</i> | |
| 61 | Pfaueninsel | 118 |
| | <i>Barocke Gartenbaukunst und ein »Liebesschlösschen«</i> | |



Trends und Szene: Wo der Bär steppt

So schnell kann man gar nicht schauen, wie sich manche Straßenzüge in »Szene«-Meilen verwandeln. Eher gediegen-touristisch geht es am Kollwitzplatz zu, während der jung gebliebene Bär neuerdings in Nord-Neukölln steppt: hip, kreativ und international.

- | | | |
|-----------|--|----|
| 30 | Rund um den Kollwitzplatz | 70 |
| | <i>Unterwegs im Herzen des beliebten Prenzlbergs</i> | |
| 36 | Paul-Lincke- und Maybachufer | 82 |
| | <i>Lebhaft und trendig: Türkenmarkt und Nowkölln</i> | |
| 40 | Bergmannstraße | 84 |
| | <i>Szenetreff rund um die Marheineke-Markthalle</i> | |



Verlockungen auf Schritt und Tritt

Märkte, Boutiquen, Designerläden, Einkaufspassagen oder Concept Mall – in Berlin hat man ständig die Qual der Wahl. Ob es nun ein typisches Berlin-Mitbringsel oder ein T-Shirt ist, ein edler Duft oder ein schickes Kostüm – manch einer muss sich vor der Rückreise sogar noch einen Extrakoffer kaufen ...

- | | | |
|-----------|--|----|
| 6 | Galeries Lafayette | 31 |
| | <i>In der Dependence des Pariser Nobelkaufhauses</i> | |
| 27 | Hackesche Höfe | 68 |
| | <i>Bummeln, Schlemmen und Staunen in acht Höfen</i> | |
| 47 | Ku'damm | 99 |
| | <i>Darf es ein edles Stück von Gucci & Co. sein?</i> | |



Potsdamer Platz und Tiergarten

Am Rand des Tiergartens erheben sich die Bauten der Neuzeit auf dem einstigen Mauerstreifen: ein gänzlich neues Stadtviertel



Am Potsdamer Platz ist noch ein Hauch der alten Kaiserzeit und der Weimarer Jahre zu spüren. Schon in den 1920er-Jahren galt der Platz mit U- und S-Bahn-Linien als verkehrsreichster Punkt Europas, ab 1924 sorgte hier Deutschlands erste Ampel für reibungslosen Verkehrsfluss.

Gleichzeitig entwickelte sich ein lebhaftes Vergnügungszentrum, mit eleganten Hotels. Doch der Bombenhagel im Zweiten Weltkrieg und die Teilung der Stadt ließen den Potsdamer Platz und den benachbarten Leipziger Platz zur trostlosen Brachfläche verkommen mit Mauer und Grenzstreifen. Spektakulär: Ein Stück Geschichte in der Zukunft ist hier bewahrt! Beim Entstehen der neuen Stadtmitte nach Plänen der namhaftesten internationalen Architekten integrierte man Ruinenfragmente, etwa originale Teile des Kaisersaals, in die Hochhauslandschaft.

Auch das nahegelegene Kulturforum mit Gemäldegalerie und Neuer Nationalgalerie vereint das Alte und Moderne auf vorbildliche Weise, von Rembrandt über Andy Warhol bis Gerhard Richter. An die schreckliche Zeit des Zweiten Weltkriegs und die Nazi-Herrschaft erinnern Gedenkstätten wie die des Deutschen Widerstands und die Ausstellung Topographie des Terrors. Doch auch positive Einflüsse sind weltweit von Deutschland ausgegangen: Deutsche Architektur von Welt-rang wird im Bauhaus-Archiv dokumentiert. Für Fluchten ins Grüne und Erholungspausen vom Sightseeing- und Shoppingstress bietet sich der Große Tiergarten mit seinen idyllischen Plätzen an Seen und Spazierwegen an.

In diesem Kapitel:

12	Potsdamer Platz	48
13	Museum für Kommunikation	50
14	Topographie des Terrors	50
15	Martin-Gropius-Bau	51
16	Großer Tiergarten	52
17	Kulturforum	54
18	Gedenkstätte Deutscher Widerstand	57
19	Bauhaus-Archiv	57
	Am Abend/Übernachten	58/59



ADAC Empfehlungen:

6 Deutsches Spionagemuseum

| Museum |

Nicht nur für 007-Fans ein Muss: Berlin war und ist die Hauptstadt der Spionage. Hier erfährt man warum. 49



7 Kollhoff-Tower/ »Panoramapunkt«

| Aussichtspunkt |

Aus dem 25. Stock des Wolkenkratzers von Hans Kollhoff den Blick über Berlins neue Mitte genießen. 49



8 Großer Tiergarten

| Park |

Die »grüne Lunge« Berlins ist mit dem 2006 eröffneten Tiergartentunnel wieder zusammengewachsen, ganz im Sinne Lennés. 52

9 Wintergarten Varieté

| Varieté |

Das Theater mit seinen rasanten Artistik-Shows auf der Potsdamer Straße ist eine Berliner Institution. 58



Das berühmte namensgebende Café am Kranzler Eck ist längst Geschichte



Information

- Berlin Tourist-Info im Europa-Center,
Tauentzienstr. 9, Tel. 030/25 00 25
(Reservierung), Beratung Tel. 030/25 00
2333, www.visitberlin.de, tgl. 10–20 Uhr
- S, U2 Zoologischer Garten,
U1 Kurfürstendamm, Uhlandstraße,
U7 Adenauerplatz
- Parken siehe S. 102

Die Gegend um den Bahnhof Zoologischer Garten war lange ziemlich berüchtigt. Wer sich an den Film »Wir Kinder vom Bahnhof Zoo« (1981) erinnert oder ein paar Jahre nicht hier war, der wird die alte »Schmuddel«-Ecke

kaum wiedererkennen. Hier entstanden seit 2013 zwei der höchsten Bauten Berlins mit ihren 118-m-Türmen und verändern die Skyline der City West, v.a. am Breitscheidplatz, mit kontrastreichem Innenleben: das Waldorf Astoria und daneben im leicht gekrümmten weißen Upper West die Hotelkette Motel One. Gegenüber, gleich neben dem Traditionskino Zoo Palast, entstand das innovativ-trendige Shopping Center Bikini Berlin. Auch der Ku'damm ist stark im Wandel, z. B. am Kranzler Eck: Der berühmte Kaffeehausklassiker mit der rotweißen Rotunde wird seit dem Jahr 2000 von einem Hochhaus des Stararchitek-

Plan
S. 101

ten Helmut Jahn überrascht. Ins altehrwürdige Café Kranzler zog eine Szene-Rösterei mit Kaffee in Pappbechern ein. Aber natürlich kann man weiterhin auf dem Boulevard im Schatten alter Bäume flanieren – Sehen und Gesehenwerden zwischen Straßencafés und Nobelmarken von Armani bis Vuitton.

**Sehenswert****Kurfürstendamm**

| Flaniermeile |

Der 1542 bis zum Jagdschloss Grunewald angelegte Reitweg der Kurfürsten gab dem Boulevard seinen Namen.

Otto von Bismarck regte 1886 den Ausbau an – als westliches Pendant zur Prachtallee Unter den Linden und als Berliner Champs Élysées. Seine erste Blüte erlebte der Kurfürstendamm mit prunkvollen Stadtpalais und eleganten Jugendstilhäusern in den 1920er-Jahren, als hier Theater, Varietés und Kinos wie Pilze aus dem Boden schossen. Als Reminiszenz an die Wirtschaftswunderjahre sind die typischen Schaukästen auf den Gehwegen entlang der Gründerzeitfassaden erhalten – hier stellt sich das Schaufenster gewissermaßen in den Weg der Klienten. Modernen Schwung, aber auch Verdrängung bringen neue Geschäftshäuser, Passagen und Shoppingkomplexe des 20./21. Jh. mit namhaften Boutiquen, Designer- und Juwelierläden.

Viele Geschichten sind mit den Gebäuden auf dem Boulevard zwischen Breitscheidplatz und Adenauerplatz verbunden: In Nr. 234, lange Jahre ein Café, verkehrten vor dem Ersten Weltkrieg viele Offiziersgattinnen, die hier ihre Töchter unter die Haube bringen wollten. Das Haus Nr. 217 mit den auffälligen aufgesetzten Ecktürmchen war ein Revuetheater, in dem 1926 Josephine Baker in ihrem legendären Bananenkostüm auftrat. Das dort seit 1934 ansässige Kino Astor ist verschwunden und einem Modegeschäft gewichen. Ein Bummel lohnt sich auch durch die Seitenstraßen, etwa die Fasanenstraße, zwischen Joachimstaler und Leibnizstraße. Hier, insbesondere rund um den Savignyplatz, findet man viele Designerläden, Weingeschäfte, Galerien, Cafés und Restaurants.

b Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche

| Mahnmal |

Die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche gehört zu den Wahrzeichen Berlins. 1895 im neoromanischen Stil mit fünf Türmen erbaut, wurde sie 1943 bei Luftangriffen zerstört. 1957 sollte der verbliebene Hauptturm abgerissen werden, doch die Berliner protestierten. Und so wurde er stattdessen 1961 vom Architekten Egon Eiermann um einen oktogonalen Sakralraum aus mosaikartig blau verglasten Betonplatten ergänzt, außerdem um einen hohen sechseckigen Glockenturm, eine Kapelle und ein Foyer – das Ensemble nennen die Berliner recht salopp »Lippenstift und Puderdose«. Die Gedenkhalle im Turm mahnt zu Frieden und Versöhnung. Ein goldener Riss im Boden erinnert an die Opfer des Terroranschlags auf den Weihnachtsmarkt am 19. Dezember 2016, eine Inschrift an den Stufen nennt die Namen der Toten.

■ Breitscheidplatz, www.gedaechtniskirche-berlin.de, tgl. 9–19 Uhr, Eintritt frei, Turmführung Ende April–Okt. Sa, So 14.15 Uhr

c Käthe-Kollwitz-Museum

| Museum |

Das private Käthe-Kollwitz-Museum zeigt Werke der herausragenden Künstlerin (1867–1945) und wichtigen Protagonistin des Expressionismus. Bemerkenswert unter den etwa 100 Druckgrafiken, 70 Zeichnungen und Originalplakaten sind die zahlreichen Selbstbildnisse der zeitlebens sozial engagierten Grafikerin, ihre Arbeiten zum Thema Tod, wie der Holzschnitt-Zyklus »Krieg« (1922/23), und das Gedenkblatt für Karl Liebknecht.

■ Fasanenstr. 24, www.kaethe-kollwitz.de, tgl. 11–18 Uhr, 7 €, erm. 4 €

d Museum für Fotografie – Helmut Newton Stiftung

| Museum |



Zeitgenössische Fotokunst und lauter schöne Newton-Menschen

In dem neoklassizistischen Gebäude gilt das rege Besucherinteresse vor allem den Werken des Starfotografen Helmut Newton (1920–2004). Der gebürtige Berliner hatte als Jude 1938 emigrieren müssen und vermachte seiner Vaterstadt dennoch sein Privatarchiv. Die eindrucksvolle Lebenswelt des Meisters wird im Erdgeschosses inszeniert – mit Kameras und Outfits, dem Newton-Mobil und einem Nachbau seines Büros in Monte Carlo. In der ersten Etage kann man den Promis, den Exzentrischen und Schönen im Großformat in die Augen sehen. Der restaurierte Kaisersaal im 2. Stock bietet Wechselausstellungen des Museums für Fotografie – von den Anfängen mit historischen Postkarten bis hin zur Gegenwart.

■ Lebensstr. 2, www.helmut-newton-foundation.org, www.smb.museum, Di, Mi, Fr–So 11–19, Do 11–20 Uhr, 10 €, erm. 5 €, bis 18 J. Eintritt frei

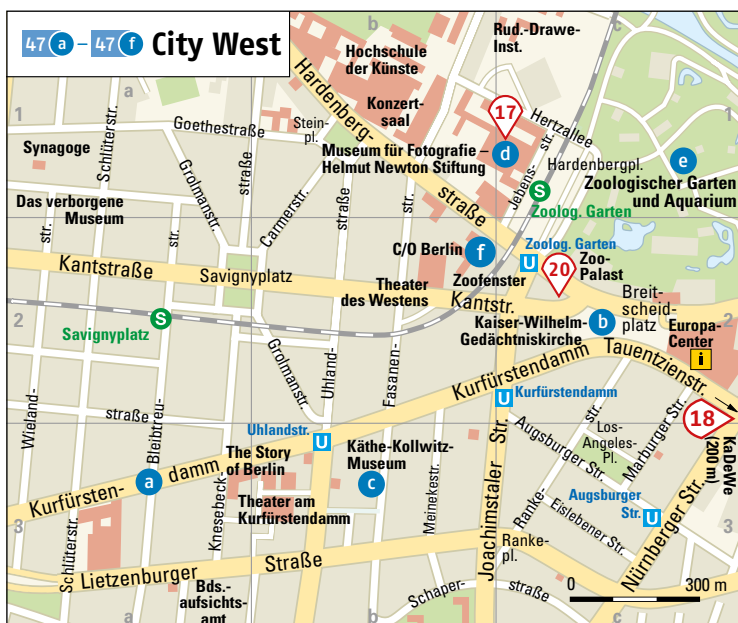
e Zoologischer Garten und Aquarium

| Zoo |

Das prächtige Elefantentor (1899) zum ersten und meistbesuchten Tierpark Deutschlands beeindruckt am Eingang

Gefällt Ihnen das?

Wenn Sie sich für die Künstlerin Käthe Kollwitz interessieren, dann sollten Sie auch die **Neue Wache** (S. 24) und den **Kollwitzplatz** (S. 70) besuchen.



Budapester Straße. Die ersten Tiere bei der Eröffnung 1844 stammten aus der Königlichen Tiersammlung von Friedrich Wilhelm IV.

1943 wurde ein großer Teil des Zoos innerhalb von nur 15 Minuten zerstört, nur 91 von knapp 4000 Tieren überlebten. Das Bombardement überstanden hatte das Antilopenhaus (1871) – ein Paradebeispiel prachtvoll-orientalischer Zoobauten. Heute leben und lärmen auf dem 35 ha großen Gelände und im Aquarium rund 19400 Tiere aus 1500 Spezies. Nahe dem Elefantentor fällt das Aquarium wegen seiner mit Sauriern geschmückten Jugendstilfassade auf. Bei den Besuchern immer stark bewunderter Blickfang ist der riesige sitzende Iguanodon vor dem Portal. Höhepunkte sind neben der tropischen Krokodilhalle das Haibecken und das Rundumbecken. Bunte Tropenfische, Reptilien und Amphibien

begeistern Alt und Jung in ihrer Farbenpracht und Formenvielfalt.

■ Eingänge: Budapester Str. 34 (Elefantentor), Hardenbergplatz 8 (Löwentor), www.zoo-berlin.de, März–Okt. 9–18/18.30, Ende Okt.–Feb. 9–16.30 Uhr, 15,50 € (mit Aquarium 21 €), erm. 8 € (10,50 €)

■ Zoo Aquarium: Budapester Str. 32, www.aquarium-berlin.de, tgl. 9–18 Uhr

f C/O Berlin

| Fotoausstellung |

Fotokunst mit jungem Kulturflair zeigt nur ein paar Schritte entfernt im Amerika Haus das C/O Berlin, das sich schon an seinem ersten Standort im Postfuhramt an der Oranienburger Straße mit Ausstellungen zur Fotografie von Annie Leibovitz bis Karl Lagerfeld einen Namen gemacht hatte.

■ Hardenbergstr. 22–24, www.co-berlin.org, tgl. 11–20 Uhr (Schließzeiten s. Website), 10 €, erm. 6 €

ten lohnen: der **Trödelmarkt** mit Kunst- und Kunsthandwerk an der Straße des 17. Juni (www.berlinertroedelmarkt.de, Sa/So 10–17 Uhr – hart verhandeln!), der **Berliner Kunst- und Nostalgiemarkt** (Am Zeughaus, Museumsinsel, www.kunstmarkt-berlin.com, Sa/So 11–17 Uhr) und der recht überlaufene und touristische **Flohmarkt** am Mauerpark (Bernauer Straße, www.flohmarktimmermauerpark.de, So 9–18 Uhr) in Prenzlauer Berg.

Nachtleben

Ob »Lange Nacht der Museen«, Filmfestspiele oder Theatertreffen, Oper oder Open-Air-Kino, Rooftop- oder Partyhopping, Rockmusik, Rap oder Schlager – Berlins Nachtleben ist vielseitig und bunt. Sperrstunden sind unbekannt. Fürs Partyvolk ist neben Prenzlauer Berg und Kreuzberg-Friedrichshain jetzt auch die Nord-Neuköllner Gegend im Reuter-Kiez (Reuter- und Weserstraße) angesagt. Aber auch die beiden »alten« Teile Kreuzbergs (»36« um die Oranienstraße und »61« um die Bergmannstraße) sind trendige Ausgehzonen mit Imbissen, Restaurants und Bars. In den alten West-Berliner Bezirken wie Charlottenburg und Schöneberg geht es etwas gediegener zu. Adressen zu Bars und Club finden Sie jeweils am Kapitelende unter der Überschrift »Am Abend«.

Notfall

EU-weiter Notruf:

112 (Polizei, Unfallrettung, Feuerwehr)

ADAC Infoservice:

Tel. 0 800/510 1112 (gebührenfrei, Mo–Sa 8–20 Uhr)

ADAC Stauinfo:

Mobil: 224 99 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Verkehrsservice:

Mobil: 224 11 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Pannenhilfe Deutschland:

Tel. 089/20 20 4000

Sperrnotruf für EC- und Kreditkarten:

Tel. +49/116 116, Mobil: 116 116, www.sperr-notruf.de, Kontonummer, Bankleitzahl bzw. IBAN angeben

Öffnungszeiten

Geschäfte und Kaufhäuser haben unterschiedliche Öffnungszeiten, in der Regel **Kaufhäuser** Mo–Sa von 10–20 bzw. 21/22 Uhr, so auch die Shopping-Arkaden. Die **»Spätis«** mit Lebensmitteln, Alkohol, Tabak usw. sind fast rund um die Uhr geöffnet. Aber auch viele Supermärkte öffnen Mo–Sa bis 22 oder sogar 24 Uhr.

Viele Läden und (Mode-) Shops findet man im **Hauptbahnhof Berlin** (meist ca. 8–21/22 Uhr, Sonntagsshopping an acht festen Terminen pro Jahr, meist zu internationalen Veranstaltungen: www.berlin.de, Stichwort »verkaufsoffen«).

Museen sind meist Mo geschlossen, viele haben aber täglich geöffnet, einige Museen haben ihren wöchentlichen Schließtag auf Di verlegt.

Post

Mo–Fr 8–18, Sa 8–13 Uhr. Längere Öffnungszeiten in einzelnen Filialen, Mo–Fr 6–22, Sa, So 8–22 Uhr.

Rauchen und Alkohol

Es gilt Rauchverbot in allen öffentlichen Gebäuden, im ÖPNV (auch offe-

ne Bahnsteige) und in den meisten Restaurants, die jedoch gelegentlich ein Raucherzimmer/-bereich anbieten. In der Praxis wird in vielen Clubs und Bars weitergeraucht. Mehr als 1000 Kneipen sind explizite Raucherkneipen und weisen per Schild darauf hin, ganz zu schweigen von den unzähligen Shisha-Bars.

Sicherheit

Wie in jeder Großstadt sollte man sich in Acht nehmen vor Taschendieben, Trickbetrügern und »Antänzern« (v. a. in öffentlichen Verkehrsmitteln und auf Bahnhöfen, insbes. U-Bhf. Warschauer Straße, Märkten, in Einkaufspassagen und bei Veranstaltungen). Die Taschendiebstahlzahlen in Berlin sind in den letzten Jahren dramatisch gestiegen. Die beliebtesten Tricks: Rempel-, Drängel-, Stadtplan-, Geldwechsel-, Ketchup-/Verschmutzer- und der PIN-Ausspääh-Trick am Geldautomaten. Besonders in Szene-Bezirken ist im Umgang mit Handtaschen, Handys und Geldbörsen Vorsicht geboten (z. B. RAW-Gelände). Handtaschen lieber quer umhängen und Rucksäcke vor dem Bauch tragen. Info: www.polizei-beratung.de/startseite-und-aktionen

Sport

In Berlin finden zahlreiche nationale und internationale sportliche Großereignisse statt, darunter im Sommer das DFB-Pokalfinale (www.dfb.de, www.pokalfinale-berlin.de, www.berlinerfussball.de, www.hertha.de) im Herren-Fußball sowie im Herbst das Internationale Stadionfest ISTAF (www.istaf.de) für Leichtathleten.

Eissport

Es gibt Eisflächen auf den Weihnachtsmärkten am Potsdamer Platz, Neptunbrunnen und Alexanderplatz. Über Eisstadion verfügen die Stadtbezirke Neukölln (Oderstr. 182), Wedding (Müllerstr. 185), Wilmersdorf sowie Charlottenburg mit der Eissporthalle (Glockenturmstr. 14), außerdem eine Rodelbahn am Teufelsberg. Infos: www.eissport-berlin.de

Joggen

Es läuft sich gut im Tiergarten, Schlosspark Charlottenburg und in allen Stadtparks. Passionierte Läufer aus aller Welt starten jedes Jahr beim Berlin-Marathon (www.bmw-berlin-marathon.com).

Radfahren

Es gibt ein gut ausgebautes Radwegenetz mit insgesamt 590 km. Übersichtskarten und GPS-Tracks für Radrouten durch Berlin unter: www.berlin.de, Stichwort »Fahrrad«

Wassersport und Bootsverleih

Wer will, kann im Urlaub auch selbst Boot fahren oder seinen Binnen-Segelschein machen. Infos:

Marina Lanke Berlin, Scharfe Lanke 109–131 (Spandau), Tel. 030/362 00 90, www.marina-lanke.de (Vermietung von Yachten, Motor- und Hausbooten, Segel- und Motorbootschule).

Minigolf und Bootsvermietung Mühl, Nördliche Greenwichpromenade an der Tegeler Hafenbrücke (Tegel), Tel. 030/12 07 49 94, www.bootsvermietung-tegel.de.

Segelschule Berlin, Friederikestr. 24 (Tegel), Tel. 030/4311171, www.segelschule-berlin.de (Segel- und Sportbootkurse sowie Bootsverleih).